

Ostseeschule: Lernen mit Sockenpflicht

vom 12. Oktober 2009

Am Klosterholzweg in Mürwik hat sich die private Ostseeschule im Haus der früheren Osbekschule mittlerweile häuslich eingerichtet.



Individuelles Lernen auf dem Fußboden: Im Hintergrund wird etwas vorgelesen. Foto: Euler

Flensburg | "Ab hier bitte nur noch ohne Schuhe", heißt es am Treppenaufgang. Schüler huschen auf Strumpfsock die Stufen hinab, schweben fast lautlos über die mit Teppichboden ausgelegten Flure. Die Geräusche sind gedämpft, man kann sich in Zimmerlautstärke unterhalten.

Die Ostseeschule ist angekommen. In wenigen Wochen hat sie ihr neues Domizil gekauft, umgebaut und bezogen. Mit einer Woche Verspätung zog Flensburgs jüngste Privatschule in das Gebäude der früheren Osbekschule, die von der Stadt zum Ende des Schuljahres wegen Schülermangels geschlossen wurde. Von 500 auf 3000 Quadratmeter ist die Schule mit dem Umzug von St. Jürgen nach Mürwik gewachsen. Das reicht auch dann noch, wenn im Sommer 2012 die Schülerschaft mit dann rund 250 komplett ist.

Im ersten Stock des Hauptgebäudes sind die Räume der Lerngruppen 1 a, b und c. Das sind die Schüler der Klassenstufen 1 bis 3, die gemeinsam unterrichtet werden. Aus den Klassenräumen der Osbekschule (53 Quadratmeter) wurden große (80 Quadratmeter), helle, wohnliche Lerngruppenräume. Wer sie besucht, versteht die Sockenpflicht: Viele Schüler lernen und arbeiten auf dem Fußboden, Stuhl- und Tischreihen wie in einer normalen Schule sucht man hier vergeblich. Es herrscht eine sehr ruhige Lernatmosphäre: Hier und da sind Schüler allein oder zu zweit beschäftigt, eine größere Gruppe klebt wie eine kleine Mensentraube um die Lehrerin herum, die aus einem Buch vorliest. "Das kennen wir schon", flüstert eine Schülerin, "das handelt von der ganzen Welt."

Schulleiter Ulrich Dehn bemüht sich um eine kurze, aber erhellende Erklärung des Prinzips, das sich in Teilen an der Montessori-Pädagogik orientiert. "Der Weg zum Lernziel ist den Kindern freigestellt. Die Kinder entscheiden selbst, was sie an einem Tag lernen wollen." Die Lernziele und die Schritte dahin werden in einem Logbuch festgehalten. Bei den Kleineren, die an der Ostseeschule angefangen haben, funktioniert das gut, so Dehn. Die Größeren, die

von anderen Schulen gekommen sind, müssten sich zum Teil erst an die neuen Lernfreiheiten gewöhnen.

So wie die privat getragene und finanzierte Ostseeschule nur mit ihrem Förderverein existieren kann, so waren die Umbauarbeiten im Sommer nur mit tatkräftiger Hilfe der Eltern möglich. Zwar wurden die Hauptarbeiten wie Wände einreißen, Wände aufbauen und Teppich verlegen von Fachfirmen erledigt. "Aber die alten Teppiche haben die Eltern rausgerissen. Da wurden viele Urlaubstage geopfert", erinnert sich Ulrich Dehn. Ein Teil des Gebäudes ist immer noch Baustelle; hier soll eine Cafeteria entstehen. Die Bücherei wird komplett in Elternregie organisiert. Mittelfristig ist auch Austausch und Ersatz der Pavillons fest vorgesehen.

Zwei Schülerinnen aus der Lerngruppe 1a nähern sich vorsichtig dem Schulleiter und bitten ihn um musikalische Unterstützung. Alle Schüler sitzen auf dem Boden um den Jahreskreis herum, Lilly läuft mit einer Weltkugel in der Hand neun Mal um den Kreis und beantwortet Fragen. Lilly wird heute neun, die Klasse singt "Sei doch mal Pirat", und Schulleiter Ulrich Dehn hat seinen Einsatz an der Gitarre. Und danach wird im großen Kreis gefrühstückt.

von Joachim Pohl

erstellt am 12.Okt.2009 | 05:59 Uhr